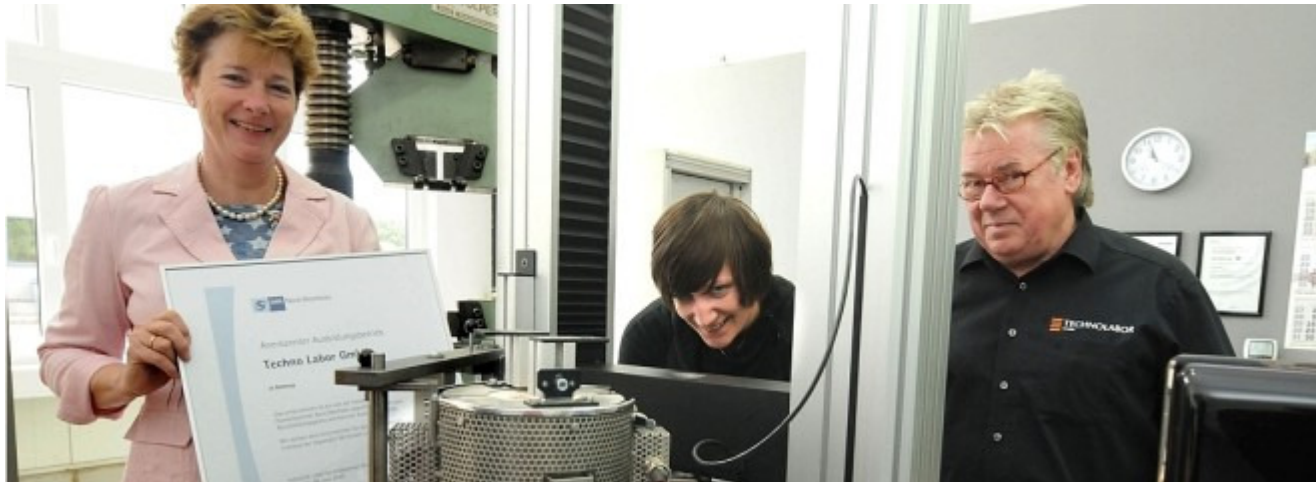


<http://www.derwesten.de/staedte/bottrop/werkstoffprueflabor-bildet-aus-id6781323.html>

WIRTSCHAFT

Werkstoffprüflabor bildet aus

18.06.2012 | 17:07 Uhr



Stephanie Hülsenbeck ist die erste Auszubildende der Firma Technolabor. IHK-Vizepräsidentin Birgit Wieseahn-Haas dankt Geschäftsführer Werner Besancon für sein Engagement. Foto: Birgit Schweizer

Foto:

Die Firma Technolabor in der Gohrweide hat ihre erste Auszubildende eingestellt. IHK-Vize-Präsidentin Birgit Wieseahn-Haas würdigte das Engagement der Firma und betonte, dass die Industrie- und Handelskammer weitere Unternehmen suche, die Lehrstellen schaffen.

Die Metallproben auf dem Arbeitstisch im Technolabor stammen von dem alten Wasserturm am Diether-Krebs-Platz in Essen. „Die Bleche sind von 1883“, sagt Technolabor-Geschäftsführer Werner Besancon im Vorbeigehen. Sein Labor bereitet gerade die Proben für ein TÜV-Gutachten über die Haltbarkeit des Essener Denkmals vor.

Das ist nur eine der Aufgaben des Labors für Werkstoffprüfung an der Gohrweide, an denen bald auch Stephanie Hülsenbeck mitarbeiten wird. Sie ist die allererste Auszubildende des Bottroper Betriebes überhaupt. In dreieinhalb Jahren wird sie in der vor gut einem Jahr gegründeten Firma den Beruf der Werkstoffprüferin erlernen.

Ein Beispiel

„Es hat seine Vorteile, wenn wir unsere Leute selbst ausbilden“, ist Technolabor-Geschäftsführer Besancon überzeugt. Er möchte Stephanie Hülsenbeck gern ans Unternehmen binden. Sie werde bestimmt nicht die einzige Auszubildende der Firma bleiben, ist sich der Geschäftsführer mit Qualitätsmanager Ulrich Kaak einig. „Lehrstellen zu schaffen, in die Ausbildung junger Menschen zu investieren, das ist genau der richtige Schritt“, stimmt ihnen Birgit Wieseahn-Haas zu. Den Ausbildungsbetrieben sei es zu verdanken, dass es in der Wirtschaft im Umkreis viele gute Fachkräfte gebe.

Die Vize-Präsidentin der Industrie- und Handelskammer erkannte das Labor für Werkstoffprüfung als neuen Ausbildungsbetrieb jetzt offiziell an. Was das Unternehmen leiste sei „buchstäblich vorbildlich, ein Beispiel, dem andere folgen sollten“, sagte sie und bekräftigte, dass die Kammer die Zahl der Unternehmen, die neue Fachkräfte ausbilden wollen, weiter steigern werde. „Geben Sie sich einen Ruck“, appellierte die Inhaberin von IBK Wieseahn in Kirchhellen an die Firmenchefs in der Stadt. Firmen, die noch nicht ausbilden, sollten prüfen, ob sie sich jetzt doch engagieren können. Womöglich sei es dazu

bald zu spät.

Nachwuchskräfte

„Spätestens nach 2013 sinkt die Zahl der Schulabgänger spürbar“, sagte die IHK-Vize-Präsidentin, „spürbar für jedes Unternehmen, dass erst dann Nachwuchskräfte sucht.“ Die Industrie- und Handelskammer stehe deshalb jeder Firma bei der Schaffung von Ausbildungsstellen mit Rat und Tat zur Seite, versicherte Birgit Wieseahn-Haas.

Norbert Jänecke